

Philosophieren

- » Hier sagt keiner: »Frag nicht so viel!«
- » Du hast recht! Und du auch! Wie geht das?
 - » Als ich klein war, habe ich meine Eltern immer mit meinen Fragen genervt.
- » Ich habe das bisher anders gesehen.
 - » Eine Antwort ist immer ein Stück des Weges, der hinter uns liegt. Nur eine Frage kann uns weiter führen. (Jostein Gaarder)

Jedes Kapitel dieses Buches beginnt mit Fragen, von denen manche auf den ersten Blick ganz einfach erscheinen und doch kaum eindeutig zu beantworten sind, wenn man genauer über sie nachdenkt. Und genau darum geht es beim Philosophieren: *um ein möglichst genaues und tiefgründiges Nachdenken, das sich nicht mit vorschnellen Antworten zufrieden gibt.*

Solche Fragen finden sich aber nicht nur auf den Eingangsseiten, sondern auch innerhalb der Kapitel. Sie laden ein, über die Welt, den Sinn des Lebens, Gott, die Menschen oder andere Lebewesen und natürlich auch über dich selbst nachzudenken. Sicherlich hast du schon über solche Fragen nachgedacht – hast also in gewisser Weise schon »philosophiert«.

WIE PHILOSOPHIERT MAN?

Philosophieren kann man üben und lernen. Das Wichtigste ist: Gib dich nicht mit den ersten Antworten, die dir oder anderen einfallen, zufrieden! Frage stattdessen kritisch weiter und versuche, den Dingen möglichst auf den Grund zu gehen. Beziehe dabei auch die Überlegungen der anderen mit ein, denn philosophieren geht oft besonders gut und macht Freude, wenn man es gemeinsam tut. Wenn du lieber alleine nachdenkst, kannst du umgekehrt überlegen, was andere dazu sagen würden.

GEDANKEN UND FRAGEN, DIE DIR DABEI HELFEN:

Es gibt typische Gedanken und Fragen, die einem beim Philosophieren helfen können, z. B.:

- »Dazu muss man erst klären, was mit ... gemeint ist!«
- »Was wäre, wenn ...?«
- »Nehmen wir einmal an ...«
- »Gehen wir vom Gegenteil aus ...«

- » Über Kinderbücher kann man gut philosophieren.
 - » Leicht und schwierig zugleich.
 - » Wenn wir keinen Unterricht machen wollen, stellen wir unserem Lehrer immer eine schwierige Frage.
- » Unser Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung ändern kann. (Francis Picabia)

- »Manche denken, ... , aber ...!«
- »Muss man das so sehen?«
- »Wenn es so ist, was folgt alles daraus?«
- »Das kommt darauf an ...«
- »Warum halten wir das für wichtig / richtig / falsch ...?«
- »Was wäre, wenn das immer gelten würde?«
- »Wo gibt es so etwas Ähnliches?«
- »Welche Gegenbeispiele gibt es?«
- »Warum?«

Wenn man ein solches Gespräch mit sich selbst führt, dann werden Dinge, die einem immer selbstverständlich und normal vorkamen, plötzlich fraglich. Man nimmt beim Philosophieren also eine Haltung des Zweifels ein.

EIN PAAR ALLGEMEINE TIPPS:

Wenn du philosophierst, sollten andere deine Gedanken nachvollziehen können. Suche nach *anschaulichen Beispielen oder Vergleichen*, an denen man deine Erkenntnisse nachvollziehen bzw. überprüfen kann. Neue Fragen und Sichtweisen tun sich leichter auf, wenn man *gemeinsam* nachdenkt. Dabei solltet ihr nicht bestimmte Fragen oder Antworten vorschnell als Unsinn abtun. Lasst erst einmal alles gelten und geht dann den verschiedenen Gedanken nach.

Überlegt, welche *Sitzordnung* dafür am sinnvollsten ist. Ihr könnt eure Fragen z. B. an die *Zimmerwände* hängen und euch zu bestimmten Fragen gruppieren. Auch eine kleine *Sammlung mit Fragen* könntet ihr anlegen oder ein **Schreibgespräch** über sie führen. Philosophieren macht Spaß, gerade wenn man spielerisch damit umgeht. Probiere deshalb auch *verrückte Gedanken* aus und nimm ungewöhnliche Blickwinkel ein!